



SCHULEN FÜR PFLEGEBERUFE HERFORD-LIPPE

LE 1.36 Tumorkranke Menschen pflegen

Praxisbezug:

Bei der Pflege von onkologischen Patienten geht es um das Erfassen des individuellen Pflegebedarfs je nach Symptomatik der Tumorerkrankung und der möglichen Therapien.

Lernziele:

1. Der Auszubildende setzt sich mit der Komplexität der häufigsten Krankheitsbilder der onkologischen Einsatzstation auseinander.
2. Der Auszubildende lernt sein pflegerisches Handeln der individuellen Patientensituation und dessen Therapie anzupassen.

Gedankliche Annäherung:

In einer Fernsehreportage werden Sie auf die weltweite Zunahme von Tumorerkrankungen aufmerksam gemacht. Immer mehr Menschen erkranken an Krebs. Welche Bedeutung hat Krebs für Sie persönlich, wie reagieren Sie auf krebserkrankte Menschen und welche Bedeutung kann die Diagnose „Krebs“ für den Betroffenen selbst haben?

Aufgabenstellung:

Bearbeitung vor Abschluss der Lerneinheit möglich ja nein

1. Nennen Sie häufige Krankheitsbilder der Patienten Ihrer Station.
2. Besonders onkologische Patienten mit Zytostatikatherapie und Strahlentherapie (Radiatio) zeigen Symptome (Pflegediagnosen). Welche Pflegediagnosen haben Sie im Zusammenhang mit der Erkrankung bzw. den Therapien beobachtet?
3. Ein häufiges Problem ist die Blutbildveränderung (u.a. Leukozytopenie, Thrombozytopenie). Recherchieren Sie in Ihrem Pflegebuch bzw. Innere Medizinbuch: Begriffsdefinitionen, die Bedeutung der Blutbildveränderung für den Patienten und gezielte Pflegemaßnahmen.
4. Was heißt protektive Isolierung? Wann wird ein Patient protektiv isoliert? Welche Maßnahmen haben Sie kennengelernt?

Auswertung:

Die Auswertung erfolgt im Rahmen einer Praxisbegleitung mit dem **Lehrer** (45 Min.)

Angebahnte Kompetenzen durch den Praxisauftrag gemäß Niveau 4 des DQR:

Wissen:

Die Auszubildenden verfügen über ein vertieftes fachtheoretisches Wissen über Betroffene in der Lebenssituation mit Tumorerkrankungen.

Fertigkeiten:

Die Auszubildenden sind in der Lage, kurative, rehabilitative und palliative Pflegekonzepte reflektiert anzuwenden. Die Auszubildenden verfügen über ein breites Spektrum kognitiver und praktischer Fertigkeiten. Die Auszubildenden können Arbeitsprozesse planen und situativ durchführen (z. B. protektive Isolierung).

Sozialkompetenz:

Die Auszubildenden gestalten in ihrer Lerngruppe und im Team ihres Tätigkeitsbereiches die Gruppen- und Arbeitsprozesse kontinuierlich mit und sind für diese verantwortlich. Die Auszubildenden vertreten ihre Arbeitsergebnisse argumentativ gegenüber Mitlernenden, Lehrenden, Anleitenden und Vorgesetzten.

Selbständigkeit:

Die Auszubildenden können in ihrem Tätigkeitsfeld eigene Arbeitsziele setzen, reflektieren, bewerten, verantworten und Konsequenzen für ihr Handeln ziehen (Selbstbestimmungsrecht des Patienten bei Therapie).

Kalkulierter Zeitbedarf:

Erarbeitung: 180 Minuten

Auswertung: 45 Minuten